Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 2

Artikel: Dr Hätti, dr Wetti und dr Wotti
Autor: Wüterich, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663045

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mir gegenüber stark zu meinen Gunsten geändert. Auch sonst hat mich unser Streich vor der ganzen Gegend in großen Respekt gebracht.

Mein Bruder Fred ist gestern nach Denver gefahren und hat von dort aus durch die Packetpost den Finleys ihre Uhren und das Geld zugesandt. Da wird's an mächtigem Erstaunen und vielen Vermutungen nicht fehlen, wenn die Sachen ankommen.

Und nun, good Sir! verlangt Euch in der Zukunft einmal nach der warmen Hand eines Nebenmenschen, und möchtet Euch gern stützen darauf, so gedenkt Eueres Freundes in Colorado.

Seid gegrüßt von Charlie und Mary.

Dr Hätti, dr Wetti und dr Wotti.

Dr Hätti und dr Wetti
Sy beidi grüüslech fuul,
Und was sie öppe schaffe,
Isch nume mit em Muul.
Sie möchte-n-aller Gattig,
Was herrlech isch und guet,
Doch das mit Flyß z'erwärbe
Fählt ihne Freud und Muet.

Sie gange ga spaziere
Und chöme vor nes Huus,
Das gseht mit syne Erker
Gar tuusigs fürnähm uus;
Dr Hätti seit zum Wetti:
„Säg, los, wie gfallt es dir?"
Dr Wetti meint: „'s isch prächtig,
I wett, es ghörti mir!"

Dr Hätti süüfzt: „Ach hätt' i
O so nes settigs Hei,
Bruucht' i mi nümme z'müie
Um d's täglech Brot, o nei!"
Du chunnt dr Wotti z'laufe
Und loft ne zue und lacht:
„Mit hätt' i und mit wett' i
Isch's halt no lang nid g'macht.

Drum säge-n-i: Jetz wott i,
Und 's mueß mr eifach gah!"
Er schafft und schafft und huuset,
Bald steit sys Schlößli da.
Dr Hätti und dr Wetti,
Die schlyche drann verby
Und wärde-n-ihrer Läbtig
Zwöi armi Bürschli sy.

E. Wüterich, Kilchberg.

Eine Betrachtung über Dinge, die man langsam lernt und schwer begreift.

Von Hamilton Boyd. (Schluß.)

Die meisten Leute werden böse, wenn man ihnen mitteilt, daß jemand gesagt hat, ihre Fähigkeiten seien gering und ihre Leistungen mittelmäßig. Man verstehe mich wohl: ich denke hier an Urteile und Meinungen, die offen und ehrlich, und ohne jedwede Böswilligkeit ausgesprochen werden. Natürlich will ich damit nicht sagen, daß du zu deinem speziellen Freund und Gefährten jemand wählen sollst, der gering von deinen Fähigkeiten und deinem Verstand denkt; es wäre nicht angenehm, so jemand immer um sich zu haben; es würde